

23. Universität im Dorf Außervillgraten



Die Vielfalt der Sprache – entdecken und verstehen

29. und 30. November 2025, Haus Valgrata






Gemeinde Außervillgraten

Programm

Universität im Dorf, 29. und 30. November 2025, „Haus Valgrata“ in Außervillgraten

Die Vielfalt der Sprache - entdecken und verstehen

Samstag, 29. November 2025

14:00 – 14:15 Uhr	Eröffnung  Josef Mair, Bürgermeister der Gemeinde Außervillgraten  Martin Mayerl, Landtagsabgeordneter Land Tirol  Janette Walde, Vizerektorin für Lehre und Studierende – Universität Innsbruck
14:00 - 17:00 Uhr	Moderation: Janette Walde
14:15 – 14:45 Uhr	Die Rolle der Sprache im Mensch-Tier-Verhältnis unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz Reinhard Heuberger Institut für Anglistik – Universität Innsbruck

Dieser Vortrag geht der Frage nach, warum Sprache ein so großer Stellenwert im Mensch-Tier-Verhältnis zugeschrieben wird, beziehungsweise zugeschrieben werden sollte. Menschliche Wahrnehmung ist bekanntlich nicht objektiv, sondern gefiltert. Unsere Sprache fungiert ebenso als Filter wie beispielsweise unsere Augen und Ohren, und Sprachbereiche wie Vokabular oder Grammatik können unsere Wahrnehmung und Empathie signifikant beeinflussen. Sprache ist also nicht nur ein bloßes Abbild unserer Wirklichkeit sondern konstruiert diese mit. Somit tragen auch Sprachforscher*innen eine Verantwortung in der ökologischen Debatte, und eine wissenschaftliche Analyse des Mensch-Tier-Verhältnisses wäre ohne die Berücksichtigung sprachlicher Aspekte unvollständig. Beleuchtet wird überdies, wie künstliche Intelligenz (konkret: ChatGPT) dazu beitragen kann, das Mensch-Tier-Verhältnis zu verbessern.

14:45 – 15:15 Uhr	Orts- und Flurnamen auf der Spur Gerhard Rampl, Institut für Sprachwissenschaft – Universität Innsbruck
-------------------	---

Orts- und Flurnamen sind ein außergewöhnlicher Teil der Sprache: Meistens kennen wir die Bedeutung “normaler” Wörter. Im Gegensatz dazu gibt es viele Namen, von denen wir zwar genau wissen, was sie benennen, nicht aber, was für eine Bedeutung dahinter liegt. Dies liegt meist daran, dass Orts- und Flurnamen aus einer älteren Sprachschicht stammen. Diese ist entweder nicht Deutsch oder die Wörter, die zur Benennung verwendet wurden, sind heute nicht mehr bekannt. Im Vortrag wird erklärt, wie die Benennung von Orts- und Flurnamen geschieht. Darauf aufbauend werden die verschiedenen Namen- bzw. Sprachschichten, die es in Nord- und Osttirol gibt, erklärt. Anhand von zahlreichen Beispielen aus diesem Raum werden dann lokale Besonderheiten herausgegriffen und analysiert.

15:15 – 15:45 Uhr	Pause
15:45 – 16:15 Uhr	Mehrsprachigkeitsinseln in der Schule und ihr Bildungspotenzial Lesya Skintey, Institut für Germanistik – Universität Innsbruck

Der Vortrag widmet sich der sprachlichen Vielfalt an österreichischen Schulen und stellt ein Forschungsprojekt vor, das anhand von Audioaufnahmen Unterrichtsgespräche in Deutsch und Mathematik untersucht. Im Zentrum stehen der Einsatz verschiedener Sprachen, die Rolle von Dialekt und Standardsprache sowie Situationen, in de-

nen Mehrsprachigkeitsinseln entstehen und Sprachmittlung erfolgt. Erste Ergebnisse zeigen: Schüler:innen nutzen Mehrsprachigkeit gezielt, um Lernprozesse zu gestalten und Inhalte zu erschließen. Damit wird deutlich, dass Mehrsprachigkeit nicht als Hindernis, sondern als wertvolle Ressource für den Unterricht zu verstehen ist – mit wichtigen Implikationen für Unterrichtsentwicklung und Lehrer:innenbildung.

16:15 – 16:45 Uhr	Diversität durch Inklusion. Mitmenschen mit Sehbehinderung und ihr Recht auf Teilhabe am Theater Marco Agnetta, Institut für Translationswissenschaften – Universität Innsbruck
-------------------	---

Im Vortrag wird beleuchtet, wie blinde Menschen Zugang zu Operaufführungen am Landestheater Innsbruck erhalten können, und zwar sowohl aus sprach- und translationswissenschaftlicher Sicht als auch im Licht der Disability Studies. Dabei geht es nicht nur um inklusive Formen der Vermittlung, etwa durch Audiodeskription, sondern auch um die aktive Einbindung blinder Personen in die Arbeitsprozesse, die Opern überhaupt erst zugänglich machen. Der Vortrag lädt dazu ein, Inklusion nicht als Zusatz oder gar Luxus, sondern als selbstverständlichen Bestandteil künstlerischer und gesellschaftlicher Praxis zu verstehen.





19:00 Uhr	Gelegenheit zur Sonntag-Vorabendmesse in der Pfarrkirche St. Gertraud Georg Fischer SJ Vom Segen der Vielfalt
-----------	--

Für Viele ist ein Rätsel, warum Gott die Sprache der Turmbauer zu Babel in Genesis 11 verwirrt, sodass sie einander nicht mehr verstehen können. Ein Grund dafür liegt darin, dass sie eine vereinheitlichte, floskelhafte Sprache als Mittel gebrauchen, um zu Macht und Ansehen zu gelangen. Das Sprachenwunder zu Pfingsten in Apostelgeschichte 2 ist die Gegenerzählung dazu. Sie zeigt, dass Gott durch seinen Geist Menschen zusammenführt, ohne ihre Verschiedenheiten aufzuheben – sie können ihre Eigenarten behalten und einbringen in eine Gemeinschaft, die den Wert der Einzelnen nicht auflöst.

Abendveranstaltung

20:15 – 21:15 Uhr	Podiumsdiskussion zum Thema Sprachen im Dorf – Chancen und Herausforderungen Moderation: Janette Walde
-------------------	--

Sprachenvielfalt prägt das Miteinander in vielen Regionen, auch in Osttirol – durch historische Mehrsprachigkeit (z. B. Dialekte, Minderheitensprachen) ebenso wie durch Migration und Globalisierung. Welche Chancen und Herausforderungen entstehen daraus? Innere und äußere Mehrsprachigkeit - was bedeutet das?

- Am Podium:
-  Lesya Skintey
 -  Yvonne Kathrein
 -  Georg Fischer SJ
 -  und weitere

Anschließend wird zu einem Buffet, organisiert von den Bäuerinnen des Ortes, eingeladen.



Kinderprogramm Junge Uni im Dorf

Samstag, 29. November 2025, in der Volksschule Außervillgraten

Die Junge Uni der Universität Innsbruck ist auch dieses Jahr wieder mit dabei und bietet vormittags spannende Workshops zum Mitmachen und Staunen an.

Jeder Workshop wird zweimal angeboten - für Volksschüler:innen und Mittelschüler:innen

08:00 – 09:30 Uhr

09:30 – 10:00 Uhr: Pause

10:00 – 11:30 Uhr

Workshop I: Wie wir unsere Umgebung lesen – eine linguistische Spurensuche

Maria STOPFNER, Institut für Germanistik – Universität Innsbruck

Unsere Welt ist voller Zeichen – überall um uns herum. Manche sehen wir sofort: ein Stopp-Schild, ein Emoji oder das Logo unserer Lieblingsmarke. Andere Zeichen fallen uns fast gar nicht auf – bis wir genauer hinschauen. Einige Zeichen muss man erst lernen, um sie zu verstehen. Andere sind so gestaltet, dass möglichst alle sie gleich richtig deuten. Zeichen können Regeln aufstellen, uns warnen oder etwas verbieten. Aber sie können uns auch neugierig machen, motivieren oder einfach Spaß machen. Im Workshop begeben wir uns auf Entdeckungstour: Wir suchen nach versteckten Zeichen, entschlüsseln ihre Bedeutung und versuchen selbst neue Zeichen zu erfinden, um so unser Umfeld zu gestalten.

Workshop II: Entdecke die bunte Welt der Sprachen!

Julia KÖNIGS und Kerstin PRAMSTALLER (Institut für Germanistik – Universität Innsbruck)

Super-Sprach-Detektive gesucht! Wusstest du, dass es weltweit über 7.000 Sprachen gibt? Finde heraus, wie sich das Sprechen, Schreiben und Hören in weit entfernten Ländern anfühlt. In unserem bunten Workshop dreht sich alles um fremde Schriftzeichen und aufregende Klänge. Als Sprachdetektiv erfährst du, wie man mit fremden Lauten spielt, sich in einer neuen Sprache vorstellt und einer anderen Schrift seinen Namen schreibt - wie echte Sprach-Akrobaten! Außerdem lernst du Interessantes von internationalen Studierenden aus ihren Kulturen hautnah und löst gemeinsam mit Ihnen ein Sprachrätsel. Bist du bereit, als Super-Sprach-Detektiv die bunte Welt der Sprachen zu entdecken?



Sonntag, 30. November 2025

08:15 Uhr **Gelegenheit zur Sonntagsmesse in der Pfarrkirche St. Gertraud**
Georg Fischer SJ
Vom Segen der Vielfalt

Für Viele ist ein Rätsel, warum Gott die Sprache der Turmbauer zu Babel in Genesis 11 verwirrt, sodass sie einander nicht mehr verstehen können. Ein Grund dafür liegt darin, dass sie eine vereinheitlichte, floskelhafte Sprache als Mittel gebrauchten, um zu Macht und Ansehen zu gelangen. Das Sprachenwunder zu Pfingsten in Apostelgeschichte 2 ist die Gegenzählung dazu. Sie zeigt, dass Gott durch seinen Geist Menschen zusammenführt, ohne ihre Verschiedenheiten aufzuheben – sie können ihre Eigenarten behalten und einbringen in eine Gemeinschaft, die den Wert der Einzelnen nicht auflöst.

9:30 – 11:30 Uhr Moderation: Janette Walde

9:30 – 10:00 Uhr **Sprachen im Gepäck: Wie Tourismus die sprachliche Vielfalt fördert und bedroht**
Heike Ortner, Institut für Germanistik - Universität Innsbruck

Wenn Menschen verreisen, nehmen sie stets auch ihre Sprache(n) mit. Tourismusbetriebe sind daher bemüht, sich ihren jeweiligen Zielgruppen auf sprachlicher Ebene anzupassen. Gleichzeitig kann die bewusste Nutzung lokaler Sprachen im touristischen Angebot ein wirtschaftlicher Vorteil sein, indem sie ein besonderes Urlaubserlebnis vermittelt. Es gibt aber auch warnende Stimmen: Tourismus kann unter Umständen die kulturelle Identität und Vielfalt bedrohen. Im Vortrag wird dieses Spannungsfeld anhand von Beispielen aus Tirol und aller Welt veranschaulicht.

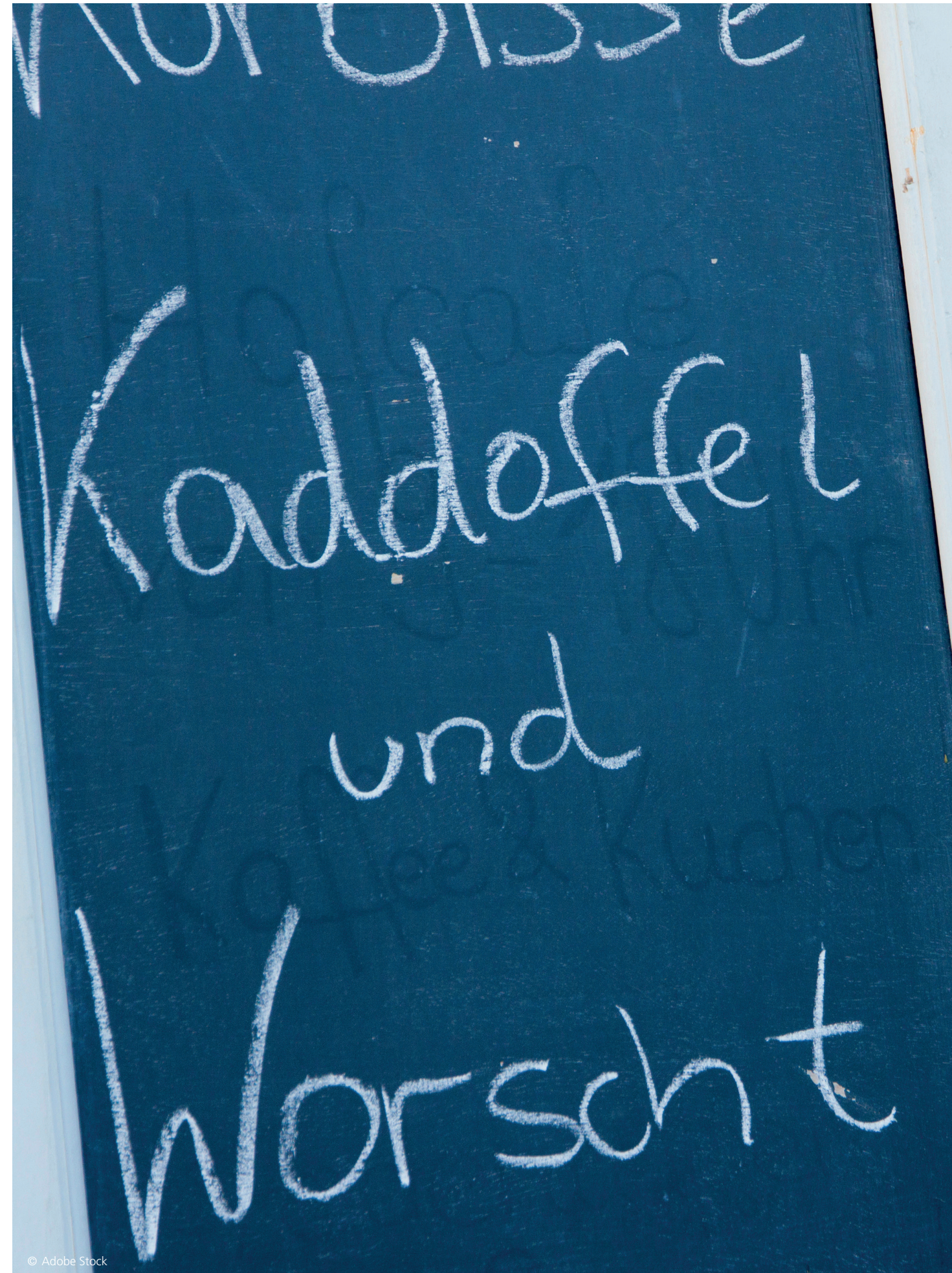
10:00 – 10:30 Uhr **Der Burggraf von Lienz: Sprache und Lyrik des Mittelalters auf der Höhe der Zeit**
Klaus Amann, Institut für Germanistik – Universität Innsbruck

Der sogenannte Burggraf von Lienz war ein nicht näher identifizierbarer Adeliger, der im Auftrag der Grafen von Görz bzw. Meinhardiner um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Burg Lienz verwaltete. Er hat, durchaus üblich für seine Zeit, Minnelieder, also Liebesgedichte, verfasst; zwei davon sind im berühmten Codex Manesse erhalten. Die Lieder sind ganz im Stil und in der Sprache ihrer Zeit abgefasst und lassen nicht auf die Herkunft des Verfassers schließen. Das heißt, dass dieser Niederadelige aus der „Provinz“ bestens mit den kulturellen, literarischen und sprachlichen Gepflogenheiten seiner Zeit vertraut war. Darüber hinaus weist sein schmales Werk auch innovative Neuerungen auf, wie der Vortrag zeigen soll. Er befasst sich außerdem mit der Frage, wie „periphere“ kulturelle Räume Anregungen aus den „Zentren“ aufnehmen und transformieren.

10:30 – 11:00 Uhr **Klein, aber oho: Osttirol als Dialektlandschaft**
Yvonne Kathrein, Institut für Germanistik – Universität Innsbruck

In Nordtirol geben Wörter wie *Naunitze*, *Grede* oder *Pfnause* Rätsel auf – in Osttirol hingegen sind sie vertraut, und das hat seine Gründe: Als einziger Tiroler Bezirk wurde Osttirol nicht nur von Germanen und Romanen, sondern auch von Slawen geprägt. Das führte zu einem teils eigenständigen Wortschatz und zu großer innerer Vielfalt: Vom *Wialischa*, *Wuilischa* und *Wiilischa* über den *Wilschga*, *Wialschga* und *Wualschga* zum *Wianschga* und *Wiischgna*. Da begegnet uns auf kleinem Raum schon eine überaus ausdifferenzierte, vielfältige Dialektlandschaft, die wir im Vortrag genauer unter die Lupe nehmen wollen.

11:00 – 11:30 Uhr Schlussworte und Verabschiedung
👉 Josef Mair, Bürgermeister der Gemeinde Außervillgraten
👉 Janette Walde, Vizerektorin für Lehre und Studierende – Universität Innsbruck
Ende der Veranstaltung



© Adobe Stock



© Toni Ausserlechner

